

Saurer-Museum ist nominiert

ARBON. Das Arboner Saurer-Museum hat die erste grosse Hürde genommen und ist offiziell für den Europäischen Museumspreis (EMYA) nominiert. Er sei «mächtig stolz und auch völlig aufgeregt», sagt Ruedi Bär, Präsident des Vereins Saurer-Museum. Seine Museumstruppe, die eben erst von der Oberthurgauer Regionalplanungsgruppe ausgezeichnet worden ist, hat die Einladung erhalten, an der feierlichen Zeremonie vom 14./15. Mai 2014 in Tallinn (Estland) teilzunehmen. Dort kann sich der Verein vor der internationalen Jury und dem Publikum präsentieren. (red.)

BODENSEEWETTER

Das Wetter bleibt mild

Die stabile Hochdrucklage dauert an. Wohl strömt in der Höhe recht milde Luft heran. Am Boden liegt aber nach wie vor eine feuchtere und kühlere Grundschicht. Das sorgt für Nebelfelder mit tiefer Obergrenze. Ausbreitung und der Zeitpunkt der Auflösung sorgen für ein Lotteriespiel. Während am einen Ort den ganzen Tag Nebel liegt, scheint andernorts den ganzen Tag die Sonne. Tendenziell bleibt am Bodensee der Nebel nicht den ganzen Tag liegen, sondern beschränkt sich auf die Morgenstunden. Über dem Nebel, etwa auf 700 Meter, sowie ausserhalb des Nebels scheint den ganzen Tag die Sonne. Am See herrschen Temperaturen von drei Grad, dazu weht eine Bise. In der Höhe klettern die Temperaturen bis auf sieben Grad. Der Dienstag wird vermehrt Nebel und Hochnebel bringen. Ab Mittwoch sieht es nach einem freundlichen Mix aus. Wahrscheinlich bleibt dieser die ganze Woche über erhalten, es bleibt trocken und in den Bergen mild. Eine Wetteränderung ist nicht in Sicht. (cf)

AGENDA

HEUTE

- ARBON**
- **Saurer Museum**, 10.00–18.00, Saurer Museum, Saurer Werk 1
 - **Ludothek**, 16.30–18.00, Ludothek Arbon
 - **Wort und Musik zum Advent**, 19.30, katholische Kirche Arbon
- HORN**
- **Bibliothek**, 17.00–18.30, Bibliothek im Moschtühuus
- HÄGGENSCHWIL**
- **Adventssingen**, 19.00, katholische Kirche (Pfarrkirche) St. Notker
- ROMANSHORN**
- **Computeria Oberthurgau**, Fotogruppe, 8.45, Altes Zollhaus

MORGEN

- ARBON**
- **Saurer Museum**, 10.00–18.00, Saurer Museum, Saurer Werk 1
- BERG SG**
- **Seniorenturnen**, 14.30–15.30, Turnhalle Brühl
- ROMANSHORN**
- **Computeria Oberthurgau**, Praktische Anwendung Google, 8.45, Altes Zollhaus
 - **Ludothek**, 15.30–17.30, Allee-strasse 43
 - **The Lunchbox**, 20.15, Kino Roxy
- STEINACH**
- **Freihandbibliothek**, Schulstrasse 36, 18.00–20.00

Es fehlt nur die Sauna

Finnische Kultur ist in den Bahnhof von Kesswil eingezogen: Mailis Bigler-Pelikka hat dort ihren Traum vom eigenen Little Finland Shop verwirklicht. Die Finnin wohnt seit über 30 Jahren in der Schweiz.

URS OSKAR KELLER

KESSWIL. «Tervetuloa!» – «Willkommen». So begrüsst Mailis Bigler-Pelikka ihre Gäste im Little Finland Shop am Kesswiler Bahnhof. «Der Zufall und mein Schicksal haben mich und meinen jungen Elch «Länkipoika» hierher gebracht», erzählt die 54jährige Finnin beim Billettschalter im ehemaligen Stationsbüro des Bahnhofes. Sie hat das Büro mit ihrem Mann zu einer modernen Schauküche umgebaut. Eben hat sie karelische Piroggen mit Eibutter, eine finnische Spezialität, zubereitet. Nun backt sie noch Pfefferkuchen und Weihnachtsguzli. Es duftet nach Kardamom, Ingwer, Nelken und Zimt in ihrer finnischen Backstube.

Seit September ist «Klein-Finnland» von Freitag bis Sonntag geöffnet, und die Hobby-Köchin bietet in ihrer Gelegenheitswirtschaft auch finnische Back- und Kochkurse.

«Ohrfeigen» mit Zimt

Für die langjährige Einwohnerin von Egnach ist das historische, 1863 entworfene und später erbaute Bahnhofgebäude der ideale Ort für ihren Little Finland Shop und das «Hirvi-Kahvila» (Café zum Elch). Als die Schweizerischen Bundesbahnen im vergangenen Frühling den Raum zur Miete ausgeschrieben hatten, griff die Finnin sofort zu: «Ich lebe mit meinem Mann und unseren zwei Kindern seit 16 Jahren in Egnach. Seit über dreissig Jahren bin ich in der Schweiz und engagiere mich für meine Landsleute», sagt sie. «Ich will nun den Schweizern und allen, die es interessiert, die Sitten, Gebräuche und Esskultur meiner Heimat näher bringen», sagt Mailis Bigler-Pelikka bei einer Tasse Kaffee mit Birkenzucker und frischen «Korvapuusti». Das sind Hefe-Zimtschnecken. «Korvapuusti» aus dem Finnischen übersetzt bedeutet Ohrfeigen. Dank einer Prise grünem Kardamom sind



Mailis Bigler-Pelikka heisst ihre Gäste auf Finnisch willkommen.

sie aber süss-pfeffrig und keineswegs schmerzhaft.

Von Kitsch bis Design

Mit viel Liebe hat Mailis Bigler-Pelikka ihre nordische Heimat nach Kesswil gezaubert. Im Vorraum befinden sich der Laden und das Café mit zehn Plätzen. Die Wände sind blau gestrichen, wie die Flagge Finnlands. Sie hat den Laden mit Wichteln und dem «Joulupukki», dem Weihnachtsmann aus Lappland, dekoriert. Die Rentiere sind ausgestopft, ein kapitaler Elchkopf blickt vom oberen Teil der Wand herab. Von Kitsch bis Design, von ausgestopften Plüschtieren, Textilien und Glaswaren bis hin zu bunten Marimekko-Servietten reicht das Angebot. Auch Sauna-Artikel und finnische Literatur gehören zu ihrem Sorti-

ment. Die Dekorationssachen wurden teils fast 2000 Kilometer in die Schweiz transportiert. Ihr Laden mit Café sei einfach ihr Hobby, sagt Mailis Bigler-Pelikka. Unter der Woche arbeitet sie in einem Pharmaunternehmen in St.Gallen. «Es macht mir viel Freude, wenn meine Gäste über

ihre persönlichen Finnland-Erfahrungen berichten», sagt sie. Sie freut sich auch, wenn sie nützliche Tipps für die erste Reise nach Suomi – das ist die eigene Bezeichnung von Finnland – geben könne. Schliesslich ist die Finnin gelernte Reisefachfrau. Einmal im Monat veranstaltet sie

zudem einen Treff für Finnischsprachige.

Das Du ist üblich

Vielleicht wird aus dem alten Kesswiler Wartesaal einmal eine finnische Sauna. «Jeder, der in den vergangenen kalten Herbstwochen in meinen Shop kam, hatte nur einen Wunsch: ab in eine Sauna», sagt Mailis Bigler-Pelikka, und ihre graublauen Augen strahlen. «Es ist das erste Elch-Café mit meinem «Länkipoika» in der Schweiz, auf das Du abfahren wirst», sagt Mailis Bigler-Pelikka zum Abschied an der Tür. Sie spricht Schweizerdeutsch mit finnischem Akzent. In Skandinavien ist das Du üblich. Auf Gleis eins ist gerade die Regionalbahn «Thurbo» nach Kreuzlingen eingefahren. «Näkemiin!» – «Auf Wiedersehen!»

Finnen 500 Personen aus Finnland leben in der Ostschweiz

Nach Schätzung von Mari Koskeniemi von der Finnischen Botschaft in Bern gibt es über 2000 Finninnen und Finnen in der Schweiz. «In der Ostschweiz leben etwa 500 Personen finnischer Nationalität, davon sind etwa 100 in unserer

Vereinigung», berichtet Edwin Scheiwiler aus Salmisach. Er ist Präsident der Ortsgruppe Ostschweiz der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (SVFF). Der SVFF hat heute insgesamt 3500 Mitglieder. (uok)

Korbballturnier Ballett mit Ball



Bild: Max Eichenberger

Hochbetrieb herrschte am Wochenende in den Arboner Hallen. Über hundert Teams kämpften am traditionellen Klaus-Korbballturnier um Ball, Körbe und Punkte.

Steinach plant seine Zukunft

Der Gemeinderat Steinach stellt die Leitplanken für die Entwicklung des Dorfs: So auf dem Saurer-Areal, im Zentrum und im Gebiet des Weidenhofs.

STEINACH. Auf dem Saurer-Areal und im Zentrum von Untersteinach sind verschiedene Veränderungen der Nutzung geplant oder bereits in Umsetzung. Auch Diskussionen bezüglich eines Dorf- und Kirchplatzes sind in der Gemeinde von Bedeutung, von verschiedenen Seiten wurde auch immer wieder die Nutzung des Weidenhofs ins Spiel gebracht. Der Gemeinderat Steinach hat sich anlässlich dieser Fragen mit der Thematik auseinandergesetzt und die räumliche Entwicklung des Zentrums und des Saurer-Areals festgelegt.

Im Zentrum Ordnung schaffen

Die neue Nutzung des Saurer-Areals ist ein wichtiger Standortfaktor für Steinach und die Region, steht in der Mitteilung des Gemeinderats. Die 2006 durchgeführte Testplanung über das ganze Areal soll Schritt für Schritt umgesetzt werden. Seitdem erfolgten die Ansiedelung der Trunz Metalltechnik AG und die Wohnüberbauung Schönau. Zurzeit ist der Betrieb der Leimholz Haag AG im Bau und das Hochhaus Saurer-Real ist durch die HRS in Planung. In seinem

Fokus hat der Gemeinderat seit längerem auch das Gebiet im Zentrum vor der katholischen Kirche und hinter der Liegenenschaft Sonne. Erste Pläne hat er im Herbst vorgelegt. Inzwischen hat er das Projekt überarbeitet und dabei die Rückmeldungen einfließen lassen. Nach der Vorgabe «Ordnung schaffen» soll die Situation mit dem queren Wohnblock vor der Kirche und den Baulücken westlich des Volg sowie um das Asylhaus verbessert werden.

Park als Reserve

Das Weidenhof-Areal mit dem Mobilheimpark Weidenhof hat die Gemeinde Steinach 1997 für 9,26 Millionen Franken erworben. Der Gemeinderat wollte damit die Zugänglichkeit zum Seeufer mit einem öffentlichen Fussweg sicherstellen. Der westliche Teil des Areal angrenzend an das Gredhaus und das Seebad ist das historische Zentrum von Steinach. Tausend Jahre war dort der wichtigste Hafen am östlichen schweizerischen Oberseeufer. Der historischen Bedeutung entsprechend, will die Behörde hier in den nächsten Jah-

ren Ideen für eine Begegnungszone entwickeln. Das Gebiet Weidenhof Ost stellt die wichtigste strategische Reserve der Gemeinde dar. Der Gemeinderat will den Park vor einer Bebauung schützen und als Reserve freigehalten. Der Mobilheimpark bleibt eine Zwischennutzung und soll saniert werden. Der Gemeinderat verfolgt das Ziel, den Betrieb wirtschaftlich möglichst selbsttragend zu führen.

Teil wird Bauzone

Der sich im «übrigen Gemeindegebiet» befindende Teil des Mobilheimparkes Weidenhof soll einer Bauzone zugeordnet werden. Für den östlichen Teil, mit den Parkplätzen, und für den westlichen Teil steht die öffentliche Zone im Vordergrund. Entlang der Weidenhofstrasse soll eine Baulücke und die beiden zur Villa Weidenhof gehörenden Gebäude der Grünzone zugeordnet werden. Für den übrigen Teil des Mobilheimparkes ist die Grünzone Erholung vorgesehen. Die Planauflage läuft bis 8. Januar. Am Dienstag, 21. Januar, wird der Gemeinderat über die Vorhaben informieren. (gr/red.)